

BANK FÜR ARBEIT

Gute Geschäfte unter Freunden

Geheimprotokolle machen Querverbindungen zwischen Bawag- und Amis-Affäre deutlich. Die Liaison begann Anfang der Neunzigerjahre.

Bei Georg Krakow laufen die Fäden zusammen. Der Wiener Staatsanwalt leitet seit über einem Jahr die gerichtlichen Ermittlungen in den derzeit wohl spektakulärsten Wirtschaftskriminalfällen des Landes: Nicht nur die Affäre Bawag-Refco (Aktenzahlen: 242 Ur 92/06i und 243002 Ur 287/06s), sondern auch die Causa rund um den kollabierten Wertpapierdienstleister Amis mit mehr als 16.000 geschädigten Kleinanlegern (274 Ur 363/05a) liegt auf dem Schreibtisch des 40-jährigen Juristen. In beiden Fällen wurden die Hauptbeschuldigten – für sie gilt die Unschuldsvermutung – wegen Fluchtgefahr bereits dingfest gemacht: Sowohl Ex-Bawag-General Helmut Elsner – er wurde am Mittwoch

am Herzen operiert – als auch die Ex-Amis-Bosse Dietmar Böhmer und Harald Loidl sitzen in Untersuchungshaft. Die Verbindung zwischen Amis und Bawag beschränkte sich bislang auf die Personalunion ihres Anklägers Georg Krakow.

Tatsächlich sind die Verstrickungen weitaus umfangreicher, als bisher bekannt war: FORMAT vorliegende Sitzungsprotokolle, Bewertungsgutachten und Gerichtsakten belegen, dass die Bawag auch höchst fragwürdige Geschäftsbeziehungen mit der Amis-Vorgängergesellschaft AMV Asset Management Vermögensverwaltung (AMV) unterhielt.

Brisante Unterlagen nähren zudem den Verdacht von Schmiergeldzahlungen zwischen der AMV und der Bawag.

Dabei handelt es sich konkret um ein FORMAT exklusiv vorliegendes „Protokoll zur Generalversammlung der AMV Vermögensverwaltungs-GmbH“ (siehe Faksimile). Demnach trafen sich die AMV-Manager Dietmar Böhmer und Harald Loidl am 8. August 1997, um mit ihrem Salzburg-Repräsentanten Wolfgang Petran die Entwicklung des „Euro-Fonds“ und die damit verbundenen „Bawag-Kickbacks“ zu besprechen. „P. hat die Aufstellung über die Kickbacks bis Februar erhalten“, heißt es im Protokoll, „März und April fehlen, sodass er noch nicht komplett gegenrechnen konnte. P. ist aber bereit, 50 Prozent der Bawag-Kickbacks zu übernehmen. Herr C. (Anm.: ein Bawag-Manager) hat ihn bereits angerufen, ob und wann er nun be-

Wie hoch waren die „Bawag-Kickbacks“?

PROTOKOLL

zur Generalversammlung der AMV Vermögensverwaltungs-GesmbH

Zeitpunkt: Freitag, 8. 8. 1997, 11.00 bis 15.00 Uhr
 Ort: AMV, Favoritenstraße 16, 1040 Wien
 Teilnehmer: Mag. Dietmar Böhmer
 Harald Loidl
 Wolfgang Petran

3. EURO-Fonds

- Loi: Die Hälfte der Managementgebühr für den Eurofonds soll Salzburg bezahlen.
 P: Hat die Aufstellung über die Kickbacks bis Februar erhalten, März + April fehlen, so daß er noch nicht komplett gegenrechnen konnte. P. ist aber bereit, 50% der Diff. Kosten BAWAG - Kickbacks zu übernehmen. Herr C. hat ihn bereits angerufen, ob und wann er nun bezahlt, da BAWAG von Wien nur 50% erhalten hat.
- Loi: Was ist mit dem EuroFonds?
 P: Mag. R. / Security hat Provision überwiesen. Sieht es als Schikane an, daß keine Information, wenn größere Verkäufe anstehen → ab 200 Stk. Muß Rücklösung gemeldet werden! Die Provison von Security ist aber nicht mehr blockiert. Problem des Restes liegt schon beim BAWAG-Vorstand. Bis Ende September sollte es zu einer Lösung kommen, was mit Eurofonds passiert.

AMV-PROTOKOLL VOM 8. AUGUST 1997 ZU „BAWAG-KICKBACKS“: „Bawag (hat) von Wien nur 50 Prozent erhalten (...) Problem des Restes liegt beim Bawag-Vorstand.“



JOHANN ZWETTLER, HELMUT ELSNER, HUBERT KREUCH UND CHRISTIAN BÜTTNER (v. l. n. r.):
 Der Bawag-Vorstand des Jahres 1997 akzeptierte Geschäfte mit den Partik-Firmen AMV und Albag.

zahlt, da Bawag von Wien nur 50 Prozent erhalten hat.“ Nachsatz: „Problem des Restes liegt beim Bawag-Vorstand.“

Das Protokoll birgt jedenfalls neuen Zündstoff für die laufenden Strafverfahren. Immerhin handelt es sich bei Kickback-Zahlungen de facto um Schmiergelder. Solche „illegale Provisionen“ (ein Ermittler) werden bezahlt, um von einer Beziehung zu einer Person oder zu einem

Unternehmen zu profitieren. Konkret wird ein Teil der Geschäftseinnahmen diskret an die Vermittler zurückgeführt („kicked back“). Welche Summen von der AMV als Kickbacks an Bawag-Manager geflossen und ob diese Zahlungen widerrechtlich erfolgt sind, wird im Rahmen der gerichtlichen Untersuchungen geklärt werden müssen. Böhmer und Loidl werden von Staatsanwalt Krakow dazu wohl bald befragt werden. Im Ge-

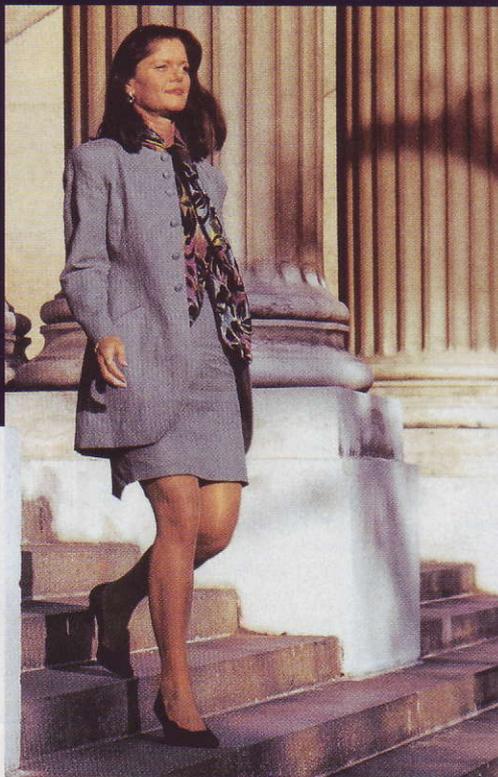


DIETMAR BÖHMER, HARALD LOIDL (v. l.):
 Die Amis-Manager sitzen wegen des Betrugs- und Untreueverdachts in Untersuchungshaft.

gensatz zu den beiden in U-Haft befindlichen Amis-Bossen war Petran für eine Stellungnahme gegenüber FORMAT erreichbar. Er habe keine Kenntnis von AMV-Geldtransfers an die Bawag und bestreitet alle Vorwürfe vehement: „Ich weiß dazu nichts und kann daher auch nichts sagen.“

Faktum ist: Der im Protokoll thematisierte „AMV Euro-Fonds“ (ISIN-Kennung AT0000848783) wurde laut Bawag-PSK-Sprecher Thomas Heimhofer im Jahr 1993 gegründet, von der AMV gemanagt und investierte in europäische Aktien und Anleihen. Heimhofer: „Die Bawag hat den Fondsmantel zur Verfü- >>

DAGMAR PARTIK-WORDIAN. Sie gründete mit ihrem Gatten, dem Ex-Bawag-Vorstand Gerhard Partik, die AMV und die Albag.



WOLFGANG FLÖTTL. Der Investmentbanker finanzierte die AMV mit einem 16,7-Millionen-Schilling-Darlehen und veranlagte rund 20 Millionen Dollar – „als Starthilfe“ (Partik-Wordian).

>> gung gestellt und diente als Abwickler.“ Der damalige Bawag-Treasurer Thomas Hackl kontrollierte als Aufsichtsratsvorsitzender der Bawag Invest auch die AMV-Geschäfte. Reportiert wurde stets direkt an Helmut Elsner, der von 1995 bis 2003 Bawag-Generaldirektor war und ein eisernes Regiment führte. Im Bawag-Vorstand, dem Johann Zwettler, Christian Büttner, Hubert Kreuch und Josef Schwarzecker angehörten, wurden die AMV-Deals nur am Rande besprochen.

Die Geschäftsbeziehung zwischen Amis und Bawag reicht jedenfalls bis in die frühen Neunzigerjahre zurück. Damals wurden die Amis-

Vorgängergesellschaft AMV und ihre Schwester Albag Gesellschaft für allgemeine Finanzierungsberatung GmbH von Dagmar Partik-Wordian und ihrem Ehemann, dem Ex-Bawag-Vorstand Gerhard Partik, gegründet. Lukrative Bawag-Wertpapierdeals wurden ab diesem Zeitpunkt immer öfter von AMV oder Albag abgewickelt.

Tatsächlich entwickelte sich die Gewerkschaftsbank für die beiden Partik-Firmen im Laufe der Jahre zum Selbst-

bedienungsladen. So berichtete das Magazin „News“ im Jahr 1994 über die guten Geschäfte unter Freunden: „Von Frühjahr bis Herbst 1992 verkaufte die Bawag festverzinsten Bundesanleihen im Wert von drei Milliarden Schilling. Abgewickelt wurde der Verkauf ausgerechnet von der AMV, die daran satte Provisionen verdiente. AMV-Mehrheits-eigentümer war zu diesem Zeitpunkt Gerhard Partik, der in der Bawag auch für den Wertpapierhandel zuständig ist.“ Bawag-Boss Walter Flöttl damals lakonisch: „Ich sehe keine Unvereinbarkeit.“

Dass so gegen sämtliche Grundsätze ordentlicher Unternehmenskontrolle („Corporate Governance“) verstoßen wurde, interessierte Flöttl senior ebenso wenig wie dass sein Filius Wolfgang die AMV in ihrer Gründungsphase sogar finanziell unterstützt hatte. Exakt 16,7 Millionen Schilling wurden als nachrangiges Darlehen in die Firma gepumpt. Weitere 20 Millionen Dollar zur Veranlagung wurden „als Starthilfe“ (Partik-Wordian) an die AMV weitergeleitet. „Kein gutes Investment“, sagt ein Flöttl-Vertrauter heute. „Von dem Geld hat er nichts mehr gesehen.“

Während sich die AMV im Business mit Aktien und Anleihen versuchte, konzentrierte sich deren Schwestergesellschaft Albag auf den Verkauf von Versicherungspolizzen.

Konkret schloss die Albag im Auftrag der Bawag-Versicherung Verträge mit Kunden aus Russland und dem Baltikum ab. Die zahlten zwar ihre Prämien brav

auf Albag-Konten, doch von dort wurden die Gelder nur anfänglich an die Bawag-Versicherung weitergeleitet. Das Schreiben eines osteuropäischen Kunden an die Bawag-Versicherung vom 25. Februar 2003 bringt es auf den Punkt: „Die Beiträge wurden regelmäßig von mir bezahlt, ich habe aber im Juli 2001 festgestellt, dass ein Teil der Beträge an Bawag-Versicherung nicht überwiesen worden war. Ich habe mehrfach vergeb-

lich versucht, mich mit Albag in Verbindung zu setzen. Seit 14. März 2001 entstanden durch die Albag GmbH

Zahlungsrückstände in Höhe von 3.232 Euro.“ Die Albag wurde Mitte 2005 liquidiert. Der verzweifelte Kunde hingegen wartet noch heute auf sein Geld.

Die enge Beziehung zwischen AMV und Bawag könnte sich womöglich auch für Staatsanwalt Georg Krakow als schwere Bürde erweisen. Nämlich dann, wenn das Gericht die Rolle von Thomas Keppert als Bawag-Gerichtsgutachter auf Unvereinbarkeiten abklopft: Keppert verfasste auch ein Amis-Gutachten im Jahr 2001, wonach „*sich der als Mittelwert bezeichnete Wert für den Gesamt-Unternehmenswert auf 193 Millionen Schilling*“ belief, und führte bis zum Jahr 2001 sogar die Buchhaltung der Amis-Gruppe. In der Bawag-Causa hingegen stützt sich die Anklageschrift (Zahl 64 St 39/05d) wesentlich auf ein weiteres Keppert-Gutachten. Befindet das Gericht Keppert im Lichte der Bawag-Amis-Connection als befangen, dann müsste ein neuer Gerichtsgutachter bestellt werden – was den Prozess erheblich verzögern würde.

– ASHWIEN SANKHOLKAR

Die AMV wurde von Ex-Bawag-Vorstand Gerhard Partik mitgegründet

Die Albag vermittelte Bawag-Versicherungen an osteuropäische Kunden